

Greta Thunberg - Jeanne d'Arc des 21. Jahrhunderts



Am Morgen des 30. Mai 1431 wurde Jeanne auf dem Marktplatz von Rouen verbrannt. Ihre Asche wurde in die Seine gestreut, um ihren Anhängern keine Möglichkeiten zu geben, ihre Überreste als Reliquien zu bergen. Dadurch sollte einer Verehrung als Märtyrerin Einhalt geboten werden

Im 19. Jahrhundert wurde die Gestalt des heldenhaften Bauernmädchens zu einem Nationalmythos der Franzosen verklärt. Sie wurde zum Stoff von Romanen, Theaterstücken und Gesängen, die teilweise in die Weltliteratur eingingen. Die Beliebtheit des Mythos erklärt sich daher, dass Jeanne von beiden Richtungen des stark zerstrittenen politischen Spektrums instrumentalisiert werden konnte: Während die katholischen Monarchisten ihre tiefe Frömmigkeit betonten und Parallelen zur Jungfrau Maria zogen, verwiesen die antiklerikalen liberalen Republikaner auf ihren Mut gegenüber der Obrigkeit, ihren Patriotismus und ihre Herkunft aus der Unterschicht.

Es bleibt zu hoffen, dass Greta Thunberg dieses Schicksal erspart bleibt. Doch warum dann der Vergleich?

Der 20. August 2018 ist der Tag, an dem alles begann. Statt zur Schule zu gehen, demonstriert Greta Thunberg vor dem schwedischen Parlament für mehr Klimaschutz. Von da an demonstrierte sie jeden Freitag für viele Wochen.

Am 23. September 2019 traf sie beim UN-Klimagipfel in New York zunächst Bundeskanzlerin Angela Merkel und hielt anschließend eine Rede. Dort forderte sie emotional aufgewühlt die rund 60 anwesenden Staats- und Regierungschefs zu mehr Einsatz beim Schutz des Klimas auf und warf ihnen vor, ihre Generation im Stich zu lassen. Menschen würden leiden und sterben. Die Welt stehe am Anfang eines Massenaussterbens, und die einzigen Themen, worüber Politiker redeten, seien „Geld und die Märchen von einem für immer anhaltenden wirtschaftlichen Wachstum“. Sie hätten ihr mit „ihren leeren Worten“ ihre „Träume“ und ihre „Kindheit gestohlen“.

„Es ist eine Leistung, binnen 14 Monaten vom Schule schwänzenden Mädchen zur Ikone einer internationalen Jugendbewegung aufzusteigen. Aber ihre Botschaften und Kommunikationsmethoden sind bedenklich für die Demokratie. Die Greta-Bewegung steht für eine Infantilisierung des Verständnisses, was Politik leisten soll – und leisten kann“, schreibt der Tagesspiegel, als die Diskussion aufkommt, ob Thunberg für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen werden soll.

Der Publizist und Politologe Albrecht von Lucke sieht die Stärke der Auftritte Greta Thunbergs vor allem in der „existenziellen Ernsthaftigkeit“ ihrer Sprache. Ihr Ton stimme mit dem Ernst der Lage überein und stehe in Kontrast zur Ironie, mit der eine „pubertäre Spaßgesellschaft“ Zukunftsangst begegne. Thunbergs Forderung, die Situation zu erkennen und danach zu handeln, sei „das einzig Vernünftige“.

Als Folge der Initiative dieser jungen Frau hat sich die weltweite Bewegung „Friday for future“ gegründet. Scheinbar war die Zeit reif und es bedurfte nur dieses kleinen Anstoßes, dass die schon 50 Jahre alten Erkenntnisse aus dem Bericht des Club of Rome endlich in unser Bewusstsein vorstoßen. Hoffentlich bewirken die zahlreichen Initiativen u.a. auch der scientists4future, dass sich die Menschheit besinnt und aktiv umsteuert.

„Wir leben in einem Zeitalter der Mehrfachkrisen, für die wir keine Widerstandskräfte haben... Gesellschaften werden immer instabiler. Noch ist Zeit für die Wegscheide, welches Ende der globale Kapitalismus finden kann. Reform oder Katastrophe. Rein rhetorische Frage“, Sandrine Dixon-Declève, Präsidentin Club of Rome in der SZ vom 23.3.22 zitiert.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Greta_Thunberg

https://de.wikipedia.org/wiki/Jeanne_d%E2%80%99Arc

<https://klima-arena.de/die-klima-arena/klimaneutral/klimaneutral-was-heisst-das-fridays-for-future/>

<https://fridaysforfuture.de/>

<https://www.tagesspiegel.de/politik/friedensnobelpreis-fuer-greta-thunberg-nein-denn-sie-infantilisiert-das-verstaendnis-von-politik/25092188.html>

<https://scientists4future.org/>

Claus Schuster, 28.3.22